

Warum sich nicht mal Autorinnen und Autoren zum Spaziergehen einladen? Mal über Bücher und Literatur reden, vielleicht einer kleinen Lesung auf der Parkbank lauschen? Genau das wollen wir mit der mittlerweile etablierten und nicht mehr wegzudenkenden Reihe »Flaneure & Flaneusen« gemeinsam machen. Quasi ein Livepodcast aufs Ohr! Kommen Sie doch einfach mit an die frische Luft!

Moderatorinnen: Carolin Callies und Kristin Wolz



Programmübersicht

Sonntag, 14. Juni, 15 Uhr

Esther Kinsky: Heim.Statt

Freitag, 31. Juli, 19 Uhr

Matthias Nawrat: Das glückliche Schicksal

Mittwoch, 5. August, 19 Uhr

Ricarda Messner: Wo der Name wohnt

Mittwoch, 23. September, 19 Uhr

Usama Al Shahmani: In der Tiefe des Tigris
schläft ein Lied

Mittwoch, 28. Oktober, 19 Uhr

Lutz Seiler: Das tickende Herz

Samstag, 14. November, 15 Uhr

Natascha Gangl: FRISCHE APPELLE
& andere Sprechtexte

Informationen

Beginn:

je nach Veranstaltungstag 15 Uhr oder 19 Uhr, Treffen ab 30 Minuten an den jeweiligen Veranstaltungsorten. Außer bei Lutz Seiler: Da bleiben wir direkt in der Pflastermühle.

Der Spaziergang dauert – je nach Veranstaltung – 60 bis 90 Minuten.

Technische Informationen:

Sie erhalten vor Ort einen Leihkopfhörer und können so dem Gespräch und der Lesung während des Spaziergangs folgen. Bei schlechtem Wetter finden wir trockene »Oasen«.

Die Eintrittskarte kostet 12 Euro. Erhältlich bei der Buchhandlung am Rathaus, Domhofgasse 3, 68526 Ladenburg, Telefon: 06203-12111 sowie bei Reservix.

Veranstalter:

»vielerorts – Literatur in Ladenburg e. V.«

www.ladenburger-literaturtage.de

Auf Instagram: @literatur_ladenburg_vielerorts

Start am
Bury-Denkmal
an der
Neckarwiese



Lyrik-
Empfeh-
lungen
2026

Esther Kinsky:
Heim.Statt

»Naturgedichte können höchst politisch sein, wie Esther Kinsky's formidabler Band ›Heim.Statt‹ beweist.«
Björn Hayer, Frankfurter Rundschau

Bilder von Flucht, Vertreibung und Versehrung über die Jahrtausende hinweg, in Historie und Mythos: Eurydike, panisch vor einem ihr nachstellenden Gott fliehend, übersieht die Schlange und stirbt an ihrem Biss. Landlose Häusler in Nordschottland, auf minderwertiges Land umgesiedelt oder zur Auswanderung gezwungen. Eine junge deutsche Adelige, gebildet und begabt, widersetzt sich dem »Gegebenen«, »den Sitten der Gefälligkeit« ihres Standes. Eine Magd in Polen verwandelt sich in einen Vogel und entkommt so der Armut und den Zumutungen des Lebens. Im äußersten Norden Italiens verweigern Frauen, über Monate auf sich allein gestellt, nach der Rückkehr der Männer die menschliche Sprache.

Die Lesung findet im Rahmen der „Lyrik-Empfehlungen“ statt.
Wir danken für die finanzielle Unterstützung.
www.lyrik-empfehlungen.de

Esther Kinsky, 1956 in Engelskirchen geboren, lebt heute überwiegend in Wien und Norditalien. Sie ist Schriftstellerin und Übersetzerin aus dem Polnischen, Russischen und Englischen. 2009 war sie für den Übersetzerpreis der Leipziger Buchmesse nominiert und erhielt den Paul-Celan-Preis. 2014 veröffentlichte sie den Roman »Am Fluß«, der ebenso wie ihr Roman »Banatsko« (2011) auf der Longlist für den Deutschen Buchpreis stand, und 2015 mit dem deutsch-französischen Franz-Hessel-Preis ausgezeichnet wurde. 2018 erschien ihr Roman »Hain: Geländeroman«. Der Roman gewann den Preis der Leipziger Buchmesse 2018 in der Kategorie »Belletristik«. 2020 wurde sie mit dem Deutschen Preis für Nature Writing ausgezeichnet, 2022 mit dem Kleist Preis und einem Arbeitsstipendium des Deutschen Literaturfonds 2022. 2024 erhielt sie den Johann Heinrich Voss Preis sowie den Droste Preis der Stadt Meersburg.

Warum dieses Buch:

Mit »Heim.Statt« legt Esther Kinsky einen Zyklus aus sieben Langgedichten vor, in denen sie eine feine, originelle und eindringliche Verbindung von Landschaftsbetrachtung und Naturbeobachtungen mit Themen wie Gewalt, Flucht, Religion und Mythos schafft. Anspruchsvoll und schön!

Kristin Wolz





**Matthias Nawrat:
Das glückliche Schicksal**

»Ein großartiger Roman über das Leben und Überleben östlich und westlich des Eisernen Vorhangs.«
Deutschlandfunk Kultur

Im Jahr 1983 reist die junge polnische Psychologin Wanda Karłowska nach Venedig, um den dort im Exil lebenden Henryk Mrugalski zu seiner Forschung zu befragen. Oder ist es ein Verhör? Zwischen ihnen, scheint es, steht ein Verdacht, und doch ist da eine Verbindung, die über das, was sie heute sind, hinausweist. Ein Spiel zwischen ebenbürtigen Gegnern beginnt. Es führt tief hinein in die jüngere europäische Geschichte und zu Fragen, vor die das Menschsein uns stellt.

Start an der
Martinsschule,
Hirschberger
Allee 2

Matthias Nawrat, 1979 im polnischen Opole geboren, emigrierte als Zehnjähriger mit seiner Familie nach Bamberg und lebt heute in Berlin. Sein inzwischen fünf Romane und einen Gedichtband umfassendes Werk wurde viele Male ausgezeichnet – mit dem Adelbert-von-Chamisso-Förderpreis, der Alfred Döblin-Medaille, dem Literaturpreis der Europäischen Union sowie dem Fontane-Literaturpreis 2023 und dem Berliner Literaturpreis für sein Gesamtwerk. Der Roman »Unternehmer« war 2014 für den Deutschen Buchpreis, »Der traurige Gast« 2019 für den Preis der Leipziger Buchmesse nominiert.

Warum dieses Buch:

Matthias Nawrat kann alles schreiben: Romane, Essays und Gedichte. Er ist ein akribischer Arbeiter im Bergwerk der Sprache und jemand, der mit schonungslosem Blick nach Osten schaut. In dem Essayband »Über allem ein weiter Himmel« führte ihn sein Weg in die Zentren und an die Ränder des postkommunistischen Raums. Dieser Raum samt seiner historischen Verstrickungen lässt ihn auch im Roman »Das glückliche Schicksal« nicht los.
Carolin Callies



Start am
Vorplatz des
Ladenburger
Bahnhofs



Ricarda Messner:
Wo der Name wohnt

»Es ist eines dieser zauberhaften Bücher, wie sie in Amerika seit Jonathan Safran Foer zuhauf und in Deutschland immer noch viel zu selten geschrieben werden.«

Marc Reichwein, WELT AM SONNTAG

Hausnummer 36 und 37, hier in Berlin haben sie jahrelang in direkter Nachbarschaft gelebt. Als Kind spielte die Enkeltochter Tischtennis auf dem Glastisch im Wohnzimmer der Großeltern. Als Erwachsene löst sie deren Wohnung schließlich auf, bringt Besteck, Töpfe und Musikkassetten nach nebenan zu sich. Und sie will noch etwas bewahren: Levitanus, den Familiennamen. Der Wunsch, den Namen wieder anzunehmen, begleitet sie nicht nur im Alltag, sondern führt sie auch nach Riga. Sie folgt den Worten ihres Urgroßvaters Salomon und findet ein Fenster im ehemaligen Rigaer Ghetto, das eng mit ihrer Familiengeschichte verknüpft ist – und sie zeichnet die Bewegungen von vier Generationen nach, vom sowjetischen Lettland der siebziger Jahre bis nach Deutschland.

Ricarda Messner erzählt in ihrem Debütroman vom Ort ihrer Erinnerungen, kehrt immer wieder zurück zum Leben in zwei Wohnungen, nähert sich Verlusten und Lücken, verbindet Heute und Gestern. »Wo der Name wohnt« lässt so zärtlich wie klar eine Familie aufleben und bewahrt ihre Geschichten. In Kooperation mit dem Festival »Theater unterm Himmelszelt«

Ricarda Messner, geboren 1989, ist Mitbegründerin und Herausgeberin des »Flaneur« Magazins, das sich pro Ausgabe einer Straße in einer anderen Stadt widmet und mehrfach ausgezeichnet wurde. »Wo der Name wohnt« ist ihr Debütroman, für den sie das Alfred-Döblin-Stipendium erhielt. Sie lebt und arbeitet in Berlin. Jüngste Auszeichnungen: Franz-Tumler-Literaturpreis 2025 (Shortlist) und Literaturpreis Fulda 2025.

Warum dieses Buch:

Ricarda Messner hätte in diesem Jahr auch sehr gut zu unserem Literaturkiosk gepasst, ist sie doch auch Herausgeberin der Zeitschrift »Flaneur«, die sich immer mit einer Straße irgendwo auf der Welt künstlerisch und literarisch auseinandersetzt. Jetzt haben wir sie mit ihrem gefeierten Debütroman »Wo der Name wohnt« beim Flanieren zu Gast, und durch welche Straße wir dann gemeinsam spazieren werden, überlegen wir uns noch!

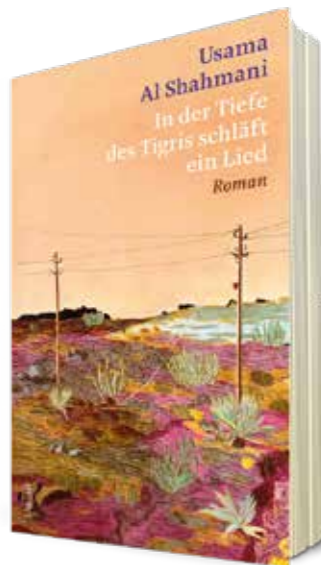
Carolin Callies

Das Festival »Theater unterm Himmelszelt« bringt seit 2023 jeden Sommer ein buntes Kulturprogramm aus Theater, Tanz, Musik und Performance in die Altstadt von Ladenburg – unter freiem Himmel und mit besonderer Atmosphäre. Organisiert vom Verein »Heimspiele Nr. 1 e. V.« nimmt das Festival in diesem Jahr vielfältige jüdische Geschichten in den Fokus.
www.theater-himmelszelt.de



Theater unterm
Himmelszelt

Start an der
Stadtbibliothek
Ladenburg,
Hauptstraße 8



Usama Al Shahmani:
In der Tiefe des Tigris schläft ein Lied

»Usama Al Shahmani spürt der im Irak verloren gegangenen Welt der jüdischen Gemeinde nach und zeigt, wie ihr Einfluss weltweit nachwirkt.«
3sat Kulturzeit

Gadi lebt als Dozent für hebräische Sprache in Zürich, als sein Vater in Israel im Sterben liegt. Über dreißig Jahre hatte er keinen Kontakt mehr zu ihm. Wider Willen reist er ans Krankenbett des Vaters, nach seinem Tod bleibt ein unbequemes Erbe: eine Tasche mit Tagebüchern und Aufzeichnungen sowie der letzte Wunsch, die Hälfte der Asche seines Vaters solle in den Tigris gestreut werden. Als Gadi in einem der Hefte zu lesen beginnt, begegnet ihm nicht nur ein unbekannter Vater, sondern auch ein dunkles Kapitel der irakischen Geschichte: die Vertreibung der dort seit über 2500 Jahren ansässigen jüdischen Bevölkerung unter tatkräftiger Hilfe der Nationalsozialisten. 1934 in Bagdad geboren, erlebte Gadi's Vater die Ausgrenzungen bis zu den Pogromen und der Flucht nach Israel. Trotz seiner Widerstände kann sich Gadi nicht mehr von der Geschichte seines Vaters lösen und beschließt, mit der Urne nach Bagdad zu reisen. Ein eindrücklicher Roman über ein Stück irakischer Geschichte und abgeschnittene Lebensfäden, untrennbar verbunden mit dem Nahostkonflikt, der kolonialen Vergangenheit Europas und dem Nationalsozialismus.

In Kooperation mit dem Festival »Theater unterm Himmelszelt«

Usama Al Shahmani, geboren 1971 in Bagdad und aufgewachsen in Qalat Sukar (Nasiriya), hat arabische Sprache und moderne arabische Literatur studiert. Er publizierte drei Bücher über arabische Literatur, bevor er 2002 wegen eines Theaterstücks fliehen musste und in die Schweiz kam. Er übersetzt ins Arabische und ist seit 2021 Literaturkritiker beim »Literaturclub« des Schweizer Fernsehens SRF. Sein erster Roman »In der Fremde sprechen die Bäume arabisch« wurde mehrfach ausgezeichnet und war u. a. für das »Lieblingsbuch des Deutschschweizer Buchhandels« nominiert. Seither sind die Romane »Im Fallen lernt die Feder fliegen«, »Der Vogel zweifelt nicht am Ort, zu dem er fliegt« und »In der Tiefe des Tigris schläft ein Lied« erschienen. 2022 nahm er mit seinem Text »Porträt des Verschwindens« an den 46. Tagen der deutschsprachigen Literatur in Klagenfurt teil. Usama Al Shahmani lebt in Zürich.

Warum dieses Buch:

Usama Al Shahmanis »In der Tiefe des Tigris schläft ein Lied« ist ein leiser, eindringlicher Roman über Verlust, Fremdheit und Ankommen. Poetisch und klar zeigt er zugleich, wohin Ideologien und Machtgier führen – ein wichtiges, mahnendes Buch mit nachhaltiger Wirkung.

Kristin Wolz



Das Festival »Theater unterm Himmelszelt« bringt seit 2023 jeden Sommer ein buntes Kulturprogramm aus Theater, Tanz, Musik und Performance in die Altstadt von Ladenburg – unter freiem Himmel und mit besonderer Atmosphäre. Organisiert vom Verein »Heimspiele Nr. 1 e. V.« nimmt das Festival in diesem Jahr vielfältige jüdische Geschichten in den Fokus.
www.theater-himmelszelt.de

Theater unterm
Himmelszelt

In der
Pflastermühle!



Lutz Seiler:
Das tickende Herz

Zu Beginn des neuen Jahrtausends kehrt Carl Bischoff aus der brandenburgischen Provinz nach Berlin zurück, doch nur, um bald wieder aufzubrechen. Seine Pilgerschaft folgt jener wie aus dem Nichts aufgetauchten Tochter eines kasachischen Schamanen, die fast alles über ihn zu wissen scheint. Amsterdam, Rotterdam, die Kurische Nehrung und die nuklear verstrahlte winterkalte Steppe Kasachstans sind die Stationen ihrer märchenhaft-magischen wie zweifelhaften Liebe. Einen surrealen Ausgang findet Ayshas und Carls Geschichte mitten im alten Atombombentestgelände, in dem sich Ayshas Sippe verschanzt hat, um ein Opfer zur Rettung der Erde vorzubereiten – während Carl der Welt abhandenkommt.

Ist das Liebe, Verhängnis – oder Verschwörung? Dieser große, grenzensprengende Roman beginnt mit einer kleinen, nicht heilenden Wunde, die ein Kuss verursacht hat, und führt uns um den halben Erdball. Nach den preisgekrönten Bestsellern »Kruso« und »Stern 111« erzählt Lutz Seiler das Leben seines Helden weiter, in dem sich Weltgeschichte und persönliches Schicksal überschneiden.

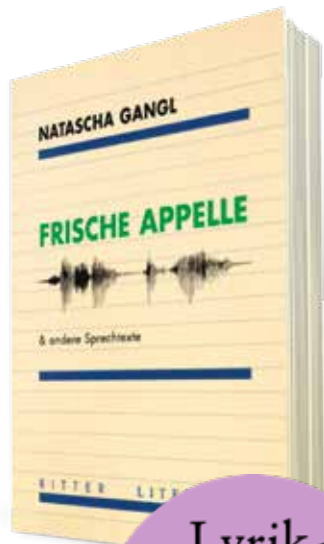
Lutz Seiler (geboren 1963) wuchs in Ostthüringen auf. Sein Heimatdorf Culmitzsch wurde 1968 für den Uranbergbau geschleift. In Gera schloss er eine Lehre als Baufacharbeiter ab und arbeitete als Zimmermann und Maurer. Während seiner Armeezeit begann er sich für Literatur zu interessieren und selbst zu schreiben. Bis Anfang 1990 studierte er Geschichte und Germanistik an der Martin-Luther-Universität in Halle (Saale). Seit 1997 leitet er das literarische Programm im Peter-Huchel-Haus bei Potsdam. Seiler lebt als freier Schriftsteller mit seiner Frau in Wilhelmshorst und Stockholm. Er schrieb zunächst vor allem Gedichte (fünf Gedichtsammlungen sind erschienen) und Essays, später auch Erzählungen und Romane. Für die Erzählung »Turksib« wurde Seiler 2007 mit dem Ingeborg-Bachmann-Preis ausgezeichnet. Für sein Romandebüt »Kruso« erhielt er 2014 den Deutschen Buchpreis. Der Roman wurde in 25 Sprachen übersetzt, mehrfach für das Theater adaptiert und von der UFA verfilmt. Sein zweiter Roman »Stern 111« wurde 2020 mit dem Preis der Leipziger Buchmesse ausgezeichnet. Im August 2021 erschien der Gedichtband »schrift für blinde riesen«. 2023 wurde Lutz Seiler mit dem Georg-Büchner-Preis ausgezeichnet.



Warum dieses Buch:

Es gibt Autorinnen und Autoren, von denen erhoffen wir uns seit Jahren, dass sie einmal nach Ladenburg kommen. Und da viele von uns aus dem Verein seit dem ersten Lyrikband »pech und blende« begeisterte Leser:innen seiner Gedichte und Romane sind, haben wir uns die Chance nicht entgehen lassen, Lutz Seiler mit seinem neuesten Roman nach Ladenburg einzuladen; ein Roman, der das Große im Kleinen und das Kleine im Großen sucht.

Carolin Callies



Lyrik-
Empfeh-
lungen
2026

Natascha Gangl:
FRISCHE APPELLE & andere Sprechtexte

»Natascha Gangls ›FRISCHE APPELLE & andere Sprechtexte‹ ist ein Höhepunkt der zeitgenössischen österreichischen Literatur.«
Alexandru Bulucz, Buchkultur

Wer die Bachmann-Preisträgerin Natascha Gangl einmal live erleben möchte, sollte diese Gelegenheit nicht verpassen: In ihren Aufrufen und Einsprüchen, Litaneien und Beschwörungen treten Wörter gleichsam als Lebewesen auf, die über die Zunge, die Lippen, den Atem ins Freie gelangen. »FRISCHE APPELLE« versammelt Texte, die gehört gehören und die aus der sinnlichen Qualität von Klang, Intonation und Rhythmus ihre volle Bedeutung entfalten. Hier wird das Hörereignis als einmalige Erfahrung im Jetzt ins Recht gesetzt. Die Autorin lehrt uns, mit den Ohren zu sehen.

Die Lesung findet im Rahmen der „Lyrik-Empfehlungen“ statt.
Wir danken für die finanzielle Unterstützung.
www.lyrik-empfehlungen.de

***Natascha Gangl**, geboren 1986 in Bad Radkersburg, lebt in Wien und der Südoststeiermark. Sie studierte Philosophie in Wien und Szenisches Schreiben bei uniT Graz. Sie lebte in Mexiko und Spanien. Sie schreibt Prosa, Essays und Sprechtexte, entwickelt Musik-, Objekt- und Sprechtheater sowie Hörstücke, die auch zu Ereignissen und Ausstellungen werden. Sie erhielt u. a. den Heimrad-Bäcker-Förderpreis (2019) und 2025 sowohl den Bachmann-Preis als auch den BKS-Publikumspreis.*

Warum dieses Buch:

2025 gewann Natascha Gangl beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb in Klagenfurt gleich zwei Preise: Jury- und Publikumspreis zugleich. Der Juryvorsitzende Klaus Kastberger befand: »Der Text geht direkt in Hirn und Herz.« Wer Natascha Gangl live erlebt, versteht warum!
Carolin Callies

Start an der
Stadtbibliothek
Ladenburg,
Hauptstraße 8



Schreibwerkstatt

Schreibwerkstatt H59
in Ladenburg, Hauptstraße 59

Wir formen Monster, die Schreibblockaden auffressen. Alle acht Wochen treffen wir uns und schreiben zu Themen, die uns interessieren: den eigenen Schreibprozess entdecken, Geschichten aus neuen Blickwinkeln erzählen, Innen- und Außengefühlswelt sowie Umgebung, Haikus oder Dialoge.

Schreiben zum Auftanken – ohne Vorkenntnisse, ohne Druck, einfach aus Freude am kreativen Ausdruck. Abende, um in Worte einzutauchen, Gedanken fließen zu lassen und neue Impulse zu sammeln. Offen für alle, die Lust auf Schreiben haben.

Seit Juli 2024 treffen sich Schreibbegeisterte unter der Leitung von Kristin Wolz in wechselnden Runden und verbringen bereichernde, literarische Abende miteinander – immer wieder erstaunt über die Vielfalt der entstandenen Texte.

Wir treffen uns an folgenden Tagen:
11. Juni, 6. August, 1. Oktober und 3. Dezember
in der Hauptstraße 59.
Beginn: 19 Uhr
Anmeldung: h59vielerorts@gmail.com

Der Eintritt ist frei.

Reihe: »vielerorts zwischendurch«

Highlights, wenn es Ihnen ohne die Literaturtage mal zu langweilig sein sollte.

Achten Sie auf Ankündigungen auf unseren Social-Media-Plattformen über Kooperationen, Lesungen und Workshops rund ums Buch mit regionalen Partner:innen, Kulturschaffenden sowie tollen privaten Initiativen:

www.ladenburger-literaturtage.de
Instagram: [@literatur_ladenburg_vieleroorts](https://www.instagram.com/literatur_ladenburg_vieleroorts)

vielerorts
zwischen durch



vielerorts
zwischen durch
Literatur in
Ladenburg e.V.



Shared Reading

Gemeinsames Lesen mit SHARED READING

Eine Kooperation mit dem Karlstorbahnhof Heidelberg e. V.

Shared Reading bedeutet, gemeinsam zu lesen und einander zuzuhören. Im Mittelpunkt steht die kraftvolle Idee, Worte auf sich wirken zu lassen. Weltliteratur – eine Erzählung oder ein Romanauszug und ein Gedicht – wird laut vorgelesen, als sinnliche Erfahrung in einem geschützten Raum, über alle kulturellen, sozialen und Altersgrenzen hinweg. Beim Shared Reading geht es um das gemeinsame Erkunden.

Die Shared-Reading-Sessions finden regelmäßig statt und dauern ca. 90 Minuten. Ausgebildete Leseleitungen bereiten die Shared-Reading-Sessions vor und begleiten den Austausch entlang des roten Fadens der Literatur in einer wertschätzenden Atmosphäre. Es ist kein Vorwissen nötig und es muss nichts vorbereitet werden, alle können mitmachen. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Shared Reading kommt aus Liverpool in Großbritannien. Die Organisation »The Reader« initiierte damit bereits 1997 eine landesweite Lesebewegung. In unserer Region koordiniert der Karlstorbahnhof e. V. in Heidelberg seit 2017 das bislang größte Netzwerk aus ehrenamtlichen Shared-Reading-Leseleitungen in Deutschland und bildet diese auch aus.

In Ladenburg gibt es das Leseformat seit 2023. Die monatlichen Sessions finden in der besonderen Atmosphäre des Pumpenhäuschens im Waldpark statt, das dank der Initiative im Waldpark e. V. dafür genutzt werden darf.

Termine und Infos:
www.karlstorbahnhof.de/sharedreading
Anmeldung:
katrin@sr-ladenburg.de



Foto: © Lys Y Seng



www.glashaus-ladenburg.de

